

Volle Halle, enge Wege, chaotisches Treiben: Wie es aussieht, wenn die Umschlagprozesse nicht rund laufen, haben Insider direkt vor Augen. „Im Umschlag zeigt sich die Qualität der gesamten Organisation einer Spedition besonders deutlich“, erklärt Apari-Geschäftsführer Rainer Hoppe.

Jede Sendung, jedes einzelne Packstück muss die Halle durchlaufen. Das mache diese zum Spiegelbild des Unternehmens, indem Prozessfehler sichtbar werden. „Das Idealbild für jeden Hallenmeister sind Abläufe, in denen jeder genau weiß, was er zu tun hat“, verdeutlicht der Logistikexperte.

Das beginne bei klar strukturierten Wegen sowie deutlich gekennzeichneten Flächen und Toren. Und es setze sich fort bis hin zur Informationsbereitstellung für Lageristen und Fahrer. „Wer suchen muss oder nicht weiß, was er zu tun hat, verliert Zeit“, unterstreicht der Apari-Chef.

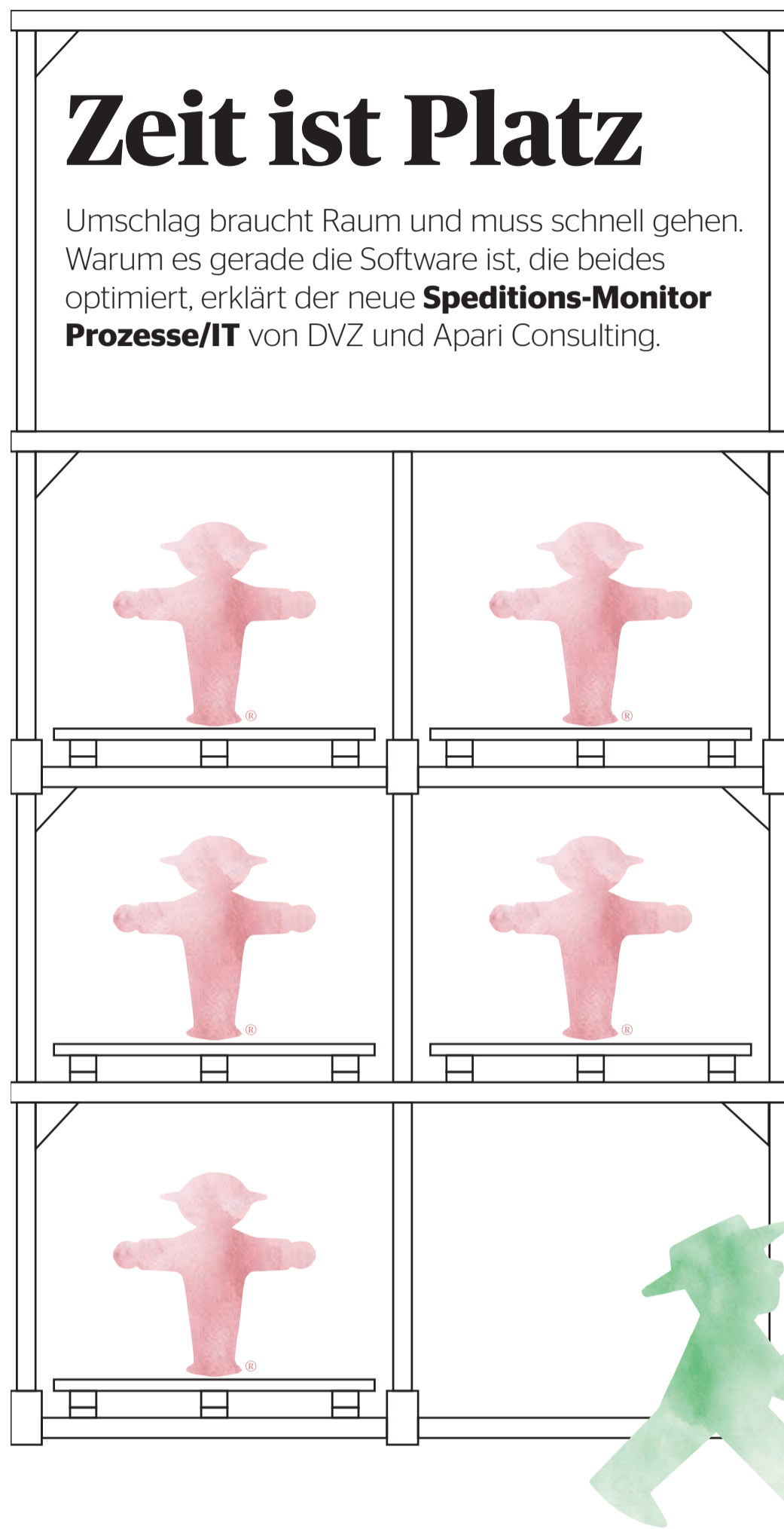
Deshalb sei die Auftragssteuerung der vielversprechendste Ansatzpunkt für Verbesserungen in der Umschlaghalle. „Das schnellste Lager arbeitet komplett papierlos“, ist Hoppe überzeugt. Papierlisten seien hingegen mit einem hohen Fehlerisiko verbunden. „Ausdrücke sind immer Momentaufnahmen, die schon eine Minute später veraltet und falsch sein können“, mahnt der Berater.

Hallenmonitore zur Orientierung

Alternativen zum Papier sind so einfach wie effektiv: Hallenmonitore sind dank direkter TMS-Anbindung immer aktuell. Sie ersetzen beispielsweise Entladeberichte oder Ladelisten auf Papier und erhöhen so die Geschwindigkeit des Güterumschlags deutlich. „Auf den Bildschirmen kann jeder in der Halle den Status direkt nachvollziehen“, berichtet Hoppe.

Ein Ampelsystem erleichtert zudem die Orientierung: Grüne Sendungen können direkt verladen werden, bei gelben fehlen noch Packstücke, und rote sind erst auf dem Weg zur Halle. Zusätzlich sind die Lagerplätze in dem System kartiert. „Ein Fahrer oder Umschlagmitarbeiter erkennt auf einen Blick, wo die Sendung steht.“

Hallenmonitore verbesserten die Prozessqualität mehrfach: In Verbindung mit den eingesetzten Scannern entstehe durch den Soll-Ist-Abgleich eine Absicherung gegen



Falschverladung. Zeitfenster- und Terminalsendungen seien deutlich einfacher zu überwachen, was Sonderfahrten vermeide. Bei beengten Platzverhältnissen lassen sich die Flächen außerdem mehrfach hintereinander neu zuweisen. „Wenn der Spediteur zusätzlich ein Videosystem einsetzt, beschleunigt sich die Sendungsrecherche erheblich, und die Maße der Packstücke können im laufenden Prozess ermittelt werden“, sagt Hoppe.

Prozessdaten in Echtzeit

Der größte Vorteil liege im Zeitgewinn durch die automatischen Abläufe. Denn im Zusammenspiel von Scannern mit Touch-Bedienung, Hallenmonitoren und dem TMS lassen sich alle Prozessdaten in Echtzeit weitergeben und überprüfen. Die Software auf den mobilen Endgeräten führe dabei die Anwender durch den Prozess und könne den Beteiligten die richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stellen.

„Wichtig ist, dass alle gleichzeitig dieselben Informationen abrufen können - Fahrer und Hallenpersonal“, betont der Experte. Eine Verknüpfung mit den Telematikgeräten verbessere die Effizienz weiter und erschließe zusätzliche Potenziale. „Wenn der Hallenmonitor die Ankunftszeit der Fahrzeuge anzeigen kann, lassen sich Entladung und Abfertigung zeitlich noch präziser taktieren sowie pünktliche Abfahrtszeiten sicherstellen“, erklärt der Apari-Chef.

Gebäude und Organisation prägen

Neben der digitalen Steuerung sind laut Hoppe auch das Gebäude und die Hallenorganisation wesentliche Stellgrößen für die Prozessqualität. So sei es besonders wichtig, für kurze effektive Wege zu sorgen.

Darüber hinaus müssten auch die Flächen geschickt verwaltet werden. „Avisendungen, Gefahrstoffe, Lebensmittel oder annahmeverweigerter Sendungen dürfen den laufenden Betrieb nicht behindern“, betont der Berater.

Schwierig werde es auch, wenn die Umschlaghalle besonders eng oder verwinkelt sei. Dann wachse der Mitarbeiterbedarf. „Übersichtlichkeit und Transparenz schaffen die schnellste Umschlaghalle“, resümiert Hoppe. „Nur darin gibt es immer genügend Raum, so dass ein kleines Team genügt.“ Denn Zeit ist Platz im Umschlag. (la)

Praxisbeispiele von Lösungen für den Umschlag

Alle wissen Bescheid

Bei der Spedition ERA aus Kornwestheim wissen dank Active Glis von Active Logistics Fahrer, Hallenpersonal und Leitstandsmanager besser über die zu verladenden Sendungen Bescheid. Sie arbeiten deutlich effektiver Hand in Hand: Die LKW sind besser ausgelastet, der Umschlag täglich eine halbe Stunde früher fertig, Fehlverladungen vollständig abgeschafft

und die Zustellquote von Terminalsendungen hat sich wesentlich verbessert. Der Webservice war nach zwei Tagen am TMS implementiert.

Zentrale Steuerung

Mit dem Hofmanagement von Ais hat die Spedition Bursped in Hamburg die Prozesse rund um Zulauf, Entladung, Abfertigung und Nahverkehr optimiert. Im Ankunftsmonitor erkennen Hofdisponenten und Leitstands-

manager, welche Fahrzeuge mit welchen Aufträgen wann im Zulauf sind.

So können sie Tore und Stellplätze frühzeitig einplanen und den Fahrern über die Telematik direkt mitteilen. Das funktioniert auch mit Fahrzeugen von Subunternehmern. So vereinfacht die Lösung die Zusammenarbeit aller Beteiligten und entlastet insbesondere die Disponenten von unzähligen Telefongesprächen.

Benchmark-Kennzahlen für den Umschlag

Umgeschlagene Sendungen am Tag je Lagermitarbeiter

Die Kennzahl zeigt, ob die Mitarbeiter im Umschlaglager effizient eingesetzt sind. Wenn die Halle optimal organisiert ist, wird Papier nicht mehr zur Steuerung benötigt. Bauliche Situation und die Art der Güter können den Einsatz von mehr Mitarbeitern erfordern. Je nachdem, wie viele und wie intensiv Subunternehmer eingesetzt sind, steigt der Abstimmungs- und Koordinationsaufwand mit den eigenen Mitarbeitern. Wichtig ist auch die Hallenorganisation:

- Sind die Relationsplätze und Sonderlagerplätze sinnvoll angelegt? Lassen sich die Wege optimal nutzen?
- Sind Hilfsmittel wie eine Unterflurkette oder eine Durchfahranlage zum Messen und Wiegen direkt in den Prozess eingebunden?
- Wie erfolgt die Dokumentation von Schäden?

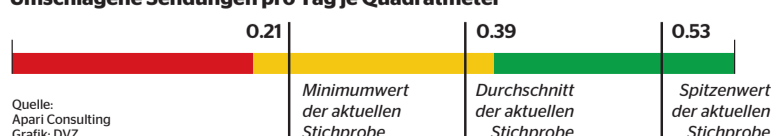
Umgeschlagene Sendungen am Tag je Lagermitarbeiter



Umschlagene Sendungen pro Tag je Quadratmeter

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Auslastung der Speditionsanlage. Je höher der Umschlag, desto effizienter wird die vorhandene Fläche genutzt. Dabei kommt es auch darauf an, um welche Güter es geht. Stimmt die Vergütung für längere Lagerdauern, lassen sich selbst mit niedrigem Umschlagswert gute Erträge erzielen.

Umschlagene Sendungen pro Tag je Quadratmeter



Veranstaltung

DVZ-Konferenz „Das richtige TMS“

SAVE THE DATE Setzen Sie Ihre persönliche Ampel auf Grün für unsere 2. DVZ-Konferenz „Das richtige TMS als Schlüssel zur Spedition 4.0“ - dieses Mal mit dem Schwerpunkt Prozessoptimierung. Sie findet statt am 5. September im House of Logistics and Mobility (Holm) in Frankfurt. Diskutieren Sie mit Experten, wie Sie den

Speditions-Monitor für Ihr Unternehmen optimal einrichten. Und erfahren Sie, mit welchen Lösungen Sie Ihre Speditions-Ampel umfärben.

Alles zur Veranstaltung und das Programm finden Sie unter dvz.de/tms2019 und dvz.de/speditions-monitor